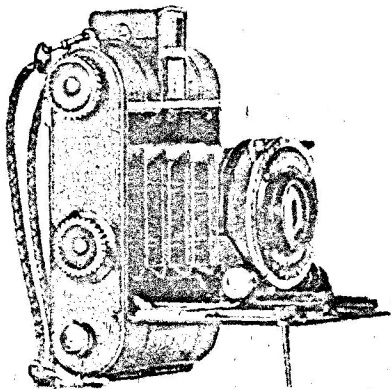
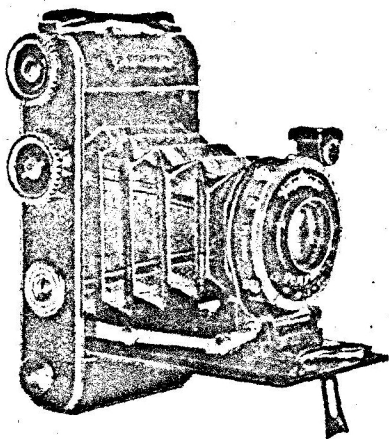


gewährleistet ist. Das wurde dadurch erreicht, daß der Einstellknopf mit dem optischen Sucher gekoppelt ist und sich bei der Entfernungseinstellung so neigt, daß Sucherbild und Aufnahme im Ausschnitt genau übereinstimmen. Die Scharfeinstellung erfolgt durch einen sehr griffigen Einstellknopf, der außen am Kameragehäuse sitzt; sie kann auch bei geschlossener Kamera vorgenommen werden. Beim Druck auf einen Knopf rückt dann die Objektivstandarte in die richtige Aufnahmestellung vor. Auffallend ist hierbei, in welcher ruhigen und sicheren Weise die Objektivstandarte herausgleitet und wie fest die Standarte gelagert ist. Zum Schließen der Kamera ist ein Einknicken von Spreizen nicht erforderlich, es kann vielmehr mit einer Hand durch Betätigung eines einzigen Hebels erfolgen. Ein wichtiges Konstruktionsmerkmal ist auch der gute Luftausgleich



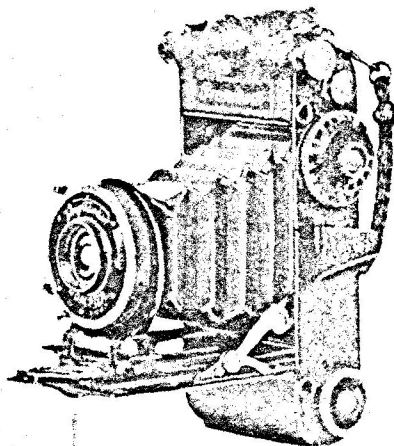
in der Kamera, der ein Ansaugen des Films beim Herausgleiten der Objektivstandarte und damit ein mangelhaftes Planlegen verhindert. Wie bei allen Voigtlander-Kameras ist auch bei der „Virtus“ das Einlegen und Herausnehmen der Filmspule besonders leicht, weil die Filmhalterzapfen herausziehbar sind und in dieser Stellung selbsttätig festgehalten werden, bis der Film eingesetzt ist. Als besonderes Zierrat ist an der Stirnseite der Kamera ein kleines blau-gelbes Emailleschildchen mit dem charakteristischen Voigtlander „V“ angebracht. Die Kamera wird in drei Ausführungen geliefert, und zwar mit „Skopar“ 1 : 4,5, in Embezet-Vorlaufverschluß mit „Skopar“ 1 : 3,5, in Kompur-Vorlaufverschluß mit „Skopar“ 1 : 3,5 und mit dem gleichen Verschluß aber mit „Heliar“ 1 : 3,5.



Eine Neuheit in der Reihe der Bessa-Serie ist die „Inos II“, eine Rollfilm-Springkamera im Zweiformat (6×9 und $4\frac{1}{2} \times 6$ m). Bei der Schaffung dieser Type ist die Firma Voigtlander den Weg weiter gegangen, den sie schon bei der Konstruktion der „Perkeo“ beschritten hat: Beseitigung der Frontlinsen-Einstellung. Man wird es zweifellos allgemein begrüßen, daß die Firma Voigtlander bei ihren sämtlichen Kameramodellen mit höherer Lichtstärke die Frontlinsen-Einstellung ausgeschaltet hat. Die neue Einstellung wird durch einen großen, geriffelten Knopf betätigt, der an der rechten Seite des Kameragehäuses sitzt und eine große, übersichtliche Skala hat. Durch eine genau arbeitende Hebeleinstellung wird der Schlitten mit der Standarte in den eingeschliffenen Laufschienen vor- und rück-

wärts bewegt. Die Scharfeinstellung kann auch bei geschlossener Kamera vorgenommen werden. Im übrigen entspricht die „Inos II“ der bekannten „neuen Bessa“. Die bereits erwähnte Kleinbildkamera „Perkeo“ 3×4 cm wird jetzt noch in einer zweiten Ausführung mit optischem Sucher geliefert (das Modell mit Rahmensucher bleibt daneben bestehen). Auch ist dieses Modell noch mit einer besonderen Stütze zum Aufstellen der Kamera auf ebenen Flächen versehen.

Die mit besonderer Spannung erwartete, tatsächlich „mit allen Schikanen“ ausgerüstete 6×9 -cm-Rollfilmkamera „Prominent“ wird im März erscheinen. Sie ist der modernste Typ der Rollfilmklappkamera, denn sie besitzt alle erdenklichen Einrichtungen, die der neuzeitliche Kamerabau kennt. So ist ein nach dem Prinzip der militärischen Entfernungsmesser arbeitender Scharfeinsteller in die Kamera eingebaut und mit dem Objektiv automatisch verbunden. Der Entfernungsmesser zeigt zwei besonders helle und deutliche Teilbilder des anvisierten Motivs, so daß die Einstellung sehr leicht und genau vor sich geht. Man kann die Scharfeinstellung auch bei diesem Modell bei geschlossener Kamera vornehmen, da beim Öffnen die Objektivstandarte selbsttätig auf die eingestellte Entfernung vorrückt. Der Springmechanismus zeichnet sich durch



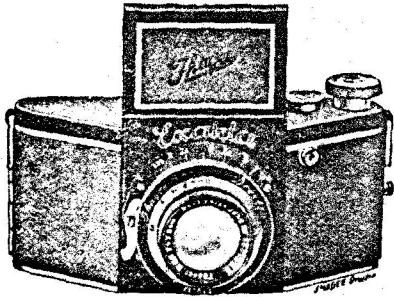
die gleichen Vorzüge aus, wie sie bei den anderen Modellen bereits erwähnt wurden. Als erste Kamera ist die „Prominent“ außerdem mit einem optischen Belichtungsmesser versehen, der mit dem Kameragehäuse fest verbunden ist und die Ermittlung der richtigen Belichtungszeit im Augenblick ermöglicht. Durch Kleinbildmasken aus Federstahl, die auch beim Nichtgebrauch in der Kamera bleiben, kann man außer mit dem normalen Format 6×9 cm auch noch mit dem Kleinbildformat $4\frac{1}{2} \times 6$ cm arbeiten. Für eine so vollkommene Kamera ist natürlich hinsichtlich der optischen Ausstattung auch nur das Beste gerade gut genug, sie ist daher mit dem „Heliar“ 1 : 4,5 und 10,5 cm Brennweite ausgestattet.

Wie dieser kurze Ueberblick über das Fabrikationsprogramm der Firma Voigtlander & Sohn A.-G. zeigt, bringt sie eine ganze Reihe von Neuheiten heraus, die nicht nur wirkliche Fortschritte darstellen, sondern auch den Bedürfnissen des Marktes entsprechen.

Die Exakta

ist eine technische Neuheit auf dem Gebiete der Kleinkameras. Die sehr ansprechende Trapezform ermöglicht hier eine besonders gute Raumaussnutzung, so daß trotz kleinster Gehäusemaße eine fabelhaft vielseitige Spiegelreflexkamera im Rollfilmformat $4 \times 6,5$ cm geschaffen wurde. Bekanntlich haftet bis jetzt den Kleinkameras die fehlerhafte Parallaxerscheinung an, die durch die abweichende Lage der optischen Achsen von Sucher- und Kameraobjektiv entsteht, wodurch sich zweierlei Bildwinkel ergeben. Es ist nun gerade eine Eigenschaft dieses neuen Apparates, daß die Spiegelreflexeinrichtung, durch Verwendung des eigenen Kameraobjektivs den Bildausschnitt exakt anzeigt, daher auch der Name „Exakta“. Ein weiterer Vorteil dieser Konstruktion ist, daß die Wirkung der Blende

auf der Mattscheibe auch bei geladener Kamera genau kontrollierbar ist. Der Schlitzverschluss von $\frac{1}{25}$ bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde in Zusammenhang mit der Mattscheibeneinstellung macht die „Exakta“ zu einer ausgesprochenen Momentkamera, die stets schlußbereit ist. Hier fällt das lästige Kontrollieren von kleinen Suchern, Entfernungsmessern und Tiefenschärfentabellen fort. Ein Blick in den Lichtschacht zeigt aufrecht und haargenau die Motivbegrenzung, Bild- und Tiefenschärfe. Man kann das Aufnahmeobjekt genau verfolgen und bis zum Losknipsen die



Einstellung noch ändern. Die Spiegelreflexeinrichtung läßt sich sowohl in Augenhöhe als auch in Brusthöhe verwenden. Außerdem ist eine Lupe für die Feineinstellung angebracht. Der Präzisionsschneckenang, der mit mikroskopischer Genauigkeit arbeitet, ist ein weiterer Vorteil dieser famosen Kamera. Da Filmwechsel und Verschuß gekuppelt sind, sind auch Doppelbelichtungen ausgeschlossen. Die jahrzehntelange Erfahrung der Ihagee im Bau von Spiegelreflexapparaten ist die beste Gewähr für die hervorragende Leistung dieser Kamera. Die „Exakta“ wird erstmalig auf der Photomesse in Leipzig, Stand Nr. 2, der Firma Ihagee-Kamerawerk, Steenbergen & Co., Dresden, gezeigt.

Die neue Krauß-Peggy II

Es wird immer wieder darauf hingewiesen, daß die Photographie keine sogenannte Saison mehr haben soll. Nun sind wir ja in den letzten Jahren durch panchromatische Filme, durch Verbesserung der Empfindlichkeit der Filme überhaupt, durch Blitzlicht, Heimplampe usw. ein bedeutendes Stück weitergekommen, aber immer noch ist das Photographieren in den Wintermonaten mit Umständlichkeiten verknüpft. Hier einen Wandel zu schaffen, die Saison auszuschalten, ist das Ziel der Industrie und des Handels. Wie schön würde es sein, wenn der Amateur mit seiner Kamera am Abend zu jeder Zeit in jeden irgendwie beleuchteten Räumen aus freier Hand Aufnahmen machen könnte, wie würde eine solche Möglichkeit zur Belebung des Geschäftes in den Wintermonaten beitragen und wie wäre eine solche Möglichkeit für die Beschäftigung des Labors erwünscht. Diese ist gegeben mit der neuen Krauß-Peggy II, die die Firma G. A. Krauß, Stuttgart, seit einigen Wochen liefert. Durch Verwendung des Kompurverschlusses in einer Spezialausführung sind die für solche Abendaufnahmen erforderlichen langsamen Geschwindigkeiten vorhanden. Darüber hinaus aber wird der Verschuß nicht, wie üblich, am Verschuß selbst ausgelöst, sondern die Auslösung erfolgt hinten vom Kameragehäuse aus, wodurch während der Aufnahme beide Hände die griffige Kamera fest umschließen können. Man schießt gewissermaßen mit der Kamera auf sein Wild. Diese technische Voraussetzung, die in vollkommener Weise bei der Peggy II ihre Lösung gefunden hat, bedeutet die volle Ausnützung der heute üblichen lichtstarken Objektive.

Neben allen diesen Momenten kommt hinzu die Möglichkeit, orthochromatischen Film, der bei Tag verwendet wird, gegen den bei Abendaufnahmen erforderlichen panchromatischen Film bequem und ohne Dunkelkammer auswechseln zu können; ferner die Möglichkeit, den Film nach einer beliebigen Anzahl Aufnahmen abzuschneiden zu können, ebenfalls ohne Dunkelkammer; eine Aufnahmebereitschaft der Kamera speziell bei Verwendung der lichtstärksten Objektive, wie sie bis heute noch nicht üblich war; ein bequemes Laden der Kassette; eine vollkommene Sicherheit der Filmführung, verbunden mit einer

abklappbaren Plandrückvorrichtung des Filmes. Dazu eine Annehmlichkeit, die von ganz besonderem Werte ist, nämlich die Unmöglichkeit, überhaupt eine Aufnahme machen zu können, wenn kein Film über die Belichtungsstelle läuft.

Die Peggy II, die erst seit wenigen Wochen in einigen Bezirken eingeführt ist, hat sich gut weiterverkauft und die Aufnahmen, die von Peggy-Kunden gemacht worden sind, werden in einer großen Anzahl auf der Leipziger Messe an dem Stand der Firma G. A. Krauß gezeigt und beweisen mehr wie alle Worte die Möglichkeit, daß solche Abend- und Nachtaufnahmen von jedermann hergestellt werden können. Für den rührigen Händler ist hier eine große Absatzmöglichkeit geschaffen, denn diese Spezialkunden bleiben eher treu, wenn es außerdem verstanden wird, in der Entwicklung der Filme den Kunden allerbestens zu bedienen. Daß auch hier in Verbindung mit den Spezialerfahrungen auf dem Peggy-Gebiete das Beste in Leistung angestrebt wurde, beweist die Konstruktion einer neuen Feinkornentwicklungseinrichtung aus Glaströgen, die die Firma G. A. Krauß in Leipzig ebenfalls zum ersten Male zeigt. Es ist erstaunlich, wie durch dieses Entwicklungssystem und die damit verbundene Feinkörnigkeit der Filme selbst panchromatisches Filmmaterial eine Feinkörnigkeit aufweist, die als ganz hervorragend zu bezeichnen ist.

Die Kleinbild-Vergrößerungsapparate, Modell I und II, sind in der Branche zu gut und als die Besten bekannt, um an dieser Stelle noch nähere Mitteilungen machen zu müssen. Auch die Abdeckrahmen zur Herstellung von Vergrößerungen mit weißem Rand sind als erstklassig bekannt.

Meinungsaustausch

Zur Automaten-Frage

Die Ausführungen, die Dr. Janiszewski zur Automaten-Frage im vorigen Heft der „Photographischen Industrie“ machte, dürften in weiten Kreisen des Photohandels zustimmend aufgenommen worden sein. Wenn man dazu die im gleichen Heft wiedergegebenen Zahlen und Kurven der Lage im Photohandel heranzieht, die gegen 1928 einen Umsatzrückgang um ein Drittel bei gleichzeitiger erheblicher Kostensteigerung aufzeigen, so wird man darüber hinaus auch vom betriebstechnischen Gesichtspunkt aus zur Ablehnung der Verkaufsautomaten im Photohandel kommen müssen. Es erscheint durchaus zweifelhaft, ob — mit oder ohne Residenzrecht — durch den Automaten eine Steigerung des Filmabsatzes im ganzen betrachtet, erzielt wird; viel wahrscheinlicher ist es, daß nur eine die Unwirtschaftlichkeit noch steigernde Umsatzverlagerung eintritt. Das bedeutet nichts anderes, als daß die Kosten des Photohandels noch steigen, nämlich um die Unterhaltungs- und Abschreibungsätze für den Automaten, daß auf der anderen Seite Kosten nicht eingespart werden und per Saldo der sicher nicht größere Gesamtumsatz mit noch höheren Kosten als bisher schon belastet sein wird. Auch die Gewerkschaften haben ja längst eingesehen, daß der Schaden, den die Automaten in der gegenwärtigen Wirtschaftslage anzurichten vermögen, weit höher ist als der Nutzen einer ja auch nur vorübergehenden Mehrbeschäftigung in der Automaten-Industrie, die überdies nicht von fühlbarer Wirkung auf den Arbeitsmarkt sein würde. Auch von diesen Gesichtspunkten aus wird der Photohandel gut daran tun, allen noch so verlockenden Angeboten der Automaten-Industrie gegenüber eine eindeutig ablehnende Haltung einzunehmen.

Nochmals: „Sind Photo-Apparate noch Markenartikel?“

Mein Aufsatz unter dieser Überschrift in Nr. 50 der „Photogr. Industrie“ vom 14. Dezember 1932 ist in Händlerkreisen nicht unbeachtet geblieben und hat bereits mehrere Photohändler (in Nr. 3 und 5 d. Jg.) veranlaßt, Stellung dazu zu nehmen, und zwar in einer meiner Ausführung ganz parallel gehenden Weise. Diese zustimmende Stellungnahme aus Händlerkollegenkreisen ist für mich erfreulich, aber eine noch größere Befriedigung hätte ich gehabt, wenn der Markenschutzverband, dessen Spitzenorgane sicher auch meine Ausführungen gelesen haben, ihrerseits Stellung genommen hätten. Er wäre hierzu m. E. verpflichtet gewesen, denn gerade seine nach meiner Ansicht lauwarne Tätigkeit ist es, die ich in meinen Ausführungen kritisiert habe.

In Nr. 10 der „Photo-Woche“ teilt der Deutsche Photo- und Kinohändler-Bund mit, daß er einem gewissen B. L. Shah, der in Berlin einen schwungvollen Unterpreishandel mit Photoapparaten betreibt, das Handwerk gelegt hat. Es wird dort ferner mitgeteilt, daß dieser Inhaber B. L. Shah seine Apparate, die er mit 25 Prozent Nachlaß abgibt, von verschiedenen Händlern erhalten hat, die sich

Die Leipziger Frühjahrs-Photo- und -Kino-Messe II.

Die Firma Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt Hugo Meyer & Co., Görlitz/Schlesien, brachte als überraschende Neuheit diesmal in erster Linie ihren Weitwinkel-Aristostigmaten $F : 6,3$ mit einem tatsächlichen Bildwinkel von 100° heraus, der sich durch tadellose Bildschärfe bei voller Öffnung auszeichnet und frei von Verzeichnung ist. Als weitere Neuheit zeigte die Firma Meyer einen besonders preiswerten Entfernungsmesser (Preis nur 12.— RM brutto einschließlich Lederbeutel) nach dem Koinzidenzprinzip, der einen großen Meßbereich („Unendlich“ bis 1 m) besitzt und ein zuverlässiges Hilfsinstrument für das Arbeiten mit allen Kameras ohne Mattscheibeneinstellung ist. Ferner brachte die Firma Meyer weiterhin eine Auswahl ihrer Objektive für Kleinbildkameras für Kino-Normalfilm (Leica, Contax), so vor allem den bekannten Kino-Plasmaten $1,5 F : 5$ cm und $7,5$ cm, den Makro-Plasmaten $2,7 F : 5$ cm sowie die Trioplane $4,5$ und $2,8 F : 10,5$ cm als besonders lichtstarke und zugleich preiswerte Fernobjektive. All diese Objektive werden in Sonderfassungen geliefert, die bei der Leica II und Contax gleichzeitig den gekuppelten Entfernungsmesser tätigen. — Ferner wurde der inzwischen auf dem Markt erschienene Megoflex-Scharfstellsucher für Kleinbildkameras 24×36 Millimeter gezeigt, der z. B. die Leica I und II, Contax und Peggy I zu Spiegelreflexkameras ausbaut. — Auf dem Gebiet der Amateur- und Berufskinetographie brachte die Firma Hugo Meyer & Co. ihre bekannte erstklassige Spezialoptik für Aufnahme und Wiedergabe, deren bedeutendste Typen der Kino-Plasmat $F : 1,5$ bzw. der Kinon-Superior sind. Begrüßenswert ist eine in Prospektform gehaltene, sehr übersichtliche Zusammenstellung aller bekannteren in- und ausländischen Aufnahmekameras im Normal-, Schmal- und Kleinformat, an die sich ihre bestens bewährten Spezialobjektive anpassen lassen. — Im übrigen zeigte die Firma Meyer natürlich wieder ihre in weiten Amateur- und Fachkreisen beliebten Plasmate-Konstruktionen, vor allem den Doppel-Plasmaten $F : 4$ und das lichtstärkste Satzobjektiv des Marktes, den Satz-Plasmaten $F : 4,5$. Als neuere Objektivtypen waren ferner der Makro-Plasmat $F : 2,7$, der hervorragende Primotar $F : 3,5$ und $F : 4,5$ (vierlinsig-halbverkitteter, unsymmetrischer Konstruktion) — beides Spezialoptiken besonders für Kleinbildphotographie, und schließlich das im Vorjahre herausgekommene, sehr leistungsfähige Tele-Megor $F : 5,5$ vertreten.

Auf dem Stand des Ihagee-Kamerawerks, Steenbergen & Co., Dresden-A., bildete den Mittelpunkt des Interesses die „Ihagee-Exakta“. Diese für Rollfilm $4 \times 6\frac{1}{2}$ cm bestimmte Kamera zeichnet sich dadurch aus, daß durch eine Spiegel-Reflexvorrichtung das Bild in einem Lichtschacht genau auf Allgemein- und Tiefenschärfe geprüft werden kann. Sie erspart dem Amateur also die ermüdende und zeitraubende Kontrolle in kleinen Suchern, den Gebrauch von Tiefenschärfetabellen usw. Doppelbelichtungen sind bei diesen Geräten ausgeschlossen, da Filmwechsel und Spannen des Verschlusses gekuppelt sind. Sie wird mit Objektiven von der Lichtstärke $1 : 3,5$, $1 : 2,9$ und $1 : 2,8$ geliefert. Weiter sah man auf dem Ihagee-Stand die übrigen bestens bekannten Ihagee-Modelle, wie die „Ihagee-Parvola“ 3×4 und $4 \times 6\frac{1}{2}$ cm und die neue „Zweifformat-Parvola“, die es gestattet, mittels einer Einlage abwechselnd Rollfilmaufnahmen 3×4 und $4 \times 6\frac{1}{2}$ cm zu machen und die außerdem mit Platten-Adapter und drei Kassetten $4\frac{1}{2} \times 6$ cm ausgestattet ist, so daß Einstellung auf der Mattscheibe und Einzelentwicklung möglich ist. Auch die „Ihagee-Westentaschen-Auto-Ultrix“ und die „Zweifformat-Auto-Ultrix“ sollen nicht unerwähnt bleiben. Mit dem letzteren Gerät können sowohl Aufnahmen 6×9 cm als auch mittels einer Einlage Aufnahmen im Format $4\frac{1}{2} \times 6$ cm ausgeführt werden.

Eine erheblich verbesserte Spiegel-Reflexkamera stellt die „Mentor-Compur-Reflex“ dar, die auf dem Stand der Firma

Mentor-Camera-Fabrik, Dresden-A. 1, zu sehen war. Die „Compur-Reflex“ ist eine kleine, leichte Spiegel-Reflexkamera für die Größe $6\frac{1}{2} \times 9$ cm, deren Spiegelmechanismus mit dem Compurverschluß durch ein sinnreiches kleines Hebelwerk verbunden ist. Bei Druck auf den Spiegel-Schaltknopf fällt der Spiegel in seine normale Lage, der Compurverschluß öffnet sich hierdurch zur Beobachtung des Bildes in voller Platten- oder Filmgröße auf der oberen Mattscheibe. Durch den Druck auf den Auslösehebel wird der Compurverschluß geschlossen, der Spiegel aus seiner Betrachtungsstellung gegen die obere Mattscheibe geschwenkt und der Compurverschluß zur Belichtung der Platte oder des Films ausgelöst. Die Entfernungseinstellung geschieht durch verstellbare Frontlinsen mit von oben ablesbarer Meterskala. Ebenso sind die Blenden und die Verschlußgeschwindigkeiten von oben abzulesen. Weiter war auf dem Stand der genannten Firma die bekannte „Mentor 3×4 cm“ mit Leitz-Basis-Entfernungsmesser ausgestellt.



Agfastand in der Meßhalle

Die Meteor-Lampen-Gesellschaft m. b. H., Siegen i. W., hatte eine große Auswahl ihrer leistungsfähigen Dunkelkammergeräte zur Ausstellung gebracht. Im Hinblick auf die Tatsache, daß der Vergrößerungsapparat in neuerer Zeit durch die außerordentliche Entwicklung der Amateurfilmphotographie wesentlich an Bedeutung gewonnen hat, hat die Firma ein umfangreiches Fabrikationsprogramm auf diesem Gebiet aufgestellt, in dem wohl alle Modelle enthalten sind, deren Notwendigkeit sich in der Praxis erwiesen hat. Ein wichtiges Merkmal ihrer Geräte ist, daß mit Ausnahme der größeren Modelle der Objektivtubus eine gänzlich starre Form hat, die jegliche Differenzen der Schärfe ausschließt. Wichtig ist auch die Formatabweichung, die mit äußerster Präzision arbeitet. Der nach oben aufklappbare Rahmen ist kräftig und wird in verchromter Ausführung geliefert. Die Maskenbänder sind dunkelrot gefärbt und transparent für die Beobachtung der aufzuliegenden Papiere. Von den verschiedenen Meteor-Kleinfilm-Vergrößerungsapparaten zeichnet sich durch besondere Leistungsfähigkeit das Modell „Komet 50“ aus, das für alle Kleinfilme bis 4×4 cm bestimmt ist und eine 2—10-fache lineare Vergrößerung gestattet. Das Objektiv hat einen Mehrganggewindetubus und läßt dadurch eine äußerst präzise Scharfeinstellung zu. Weiter werden die Komet-Apparate für die Formate 6×9 , 9×12 , 10×15 und 13×18 cm in den verschiedensten Ausführungen hergestellt. Von den verschiedenen Dunkelkammergeräten haben sich weiter besonders gut eingeführt die sehr leistungsfähigen „Meteor-Trockenschränke“. Die Leistung dieser Trockenschränke wurde aufs höchste gesteigert. So läßt sich mit den neuen Modellen „Trumpf 1“ und „Trumpf 2“ denkbar kurze Trockenzeit erzielen. Ein weiterer Vorteil ist, daß sich mittels der eingebauten Heizwiderstände die gewünschte Temperatur leicht einstellen läßt.

Neue Preislisten und Werbedrucksachen

(Unter dieser Abteilung gelangen alle neuen Veröffentlichungen der Branche, wie Preislisten, Kataloge, Reklameschriften usw. zur Besprechung, sofern dieselben uns seitens der herausgebenden Firmen eingesandt werden.)

Eine Reihe neuer Prospekte versendet die Firma **Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden-A. 19, Schandauer Straße 24.** Ein ausführlicher und sehr instruktiver Prospekt ist der neuen „Exakta“-Kamera gewidmet. Ein besonderer Vorteil dieser Kamera besteht bekanntlich darin, daß Parallaxfehler nicht vorhanden sind, da für den Sucher das gleiche Objektiv wie für die Kamera Verwendung findet. Dieser Vorteil der „Exakta“, sowie die Vorteile, die sich aus der Bildgröße, der Raumausnutzung, der schnellen Aufnahmebereitschaft und der Vielseitigkeit ergeben, werden eingehend in



dem genannten Prospekt beschrieben. Auch den beliebten Luminax-Geräten wurde eine neue Druckschrift gewidmet. Wir verweisen im besonderen auf den Doppellicht-Kleinbild-Luminax, der sich ganz besonders zur Vergrößerung kleiner Formate eignet, und zwar bis zur Größe 6×6 mm. Durch Verwendung von Ersatzglas-Masken lassen sich auch Vergrößerungen kleinerer Formate, wie 40×65, 30×40 und 24×36 cm hergestellt werden. Ein weiterer Prospekt handelt von den Ihagee-Projektoren. Auch in diesem Prospekt werden die Vorteile des Fabrikates sehr instruktiv und an Hand von Abbildungen hervorgehoben. Der Projektor besitzt Vor- und Rücklaufwerk, StillstandsVorrichtung, automatische Schleifenbildung, veränderliche Bildfrequenz u. a. m.

Eine Reihe neuer Prospekte versendet die Firma **Kodak A.-G., Berlin SW 68.** Einen zusammenfassenden Ueberblick über sämtliche Papiere für Amateure, die diese Firma in den Handel bringt, gibt einer der Prospekte, in dem die Eigenschaften eines jeden Papiers

kurz aber treffend gekennzeichnet sind. Ebenso übersichtlich ist ein weiterer Prospekt über Kodak-Planfilm gehalten. Auch dieser Prospekt stellt eine interessante Zusammenfassung all der Eigenschaften dar, denen die verschiedenen Kodak-Plan-Filme ihre allgemeine Beliebtheit verdanken. Dem Kodak-Roll- und -Packfilm ist ein weiterer Prospekt gewidmet, in dem die Vorteile des Verichrom-Films überzeugend zum Ausdruck gebracht werden.

Einen in jeder Hinsicht vorbildlichen Prospekt hat die Firma **Ernst Lomberg G. m. b. H., Berlin NW 40, Aisenstraße 5,** soeben herausgebracht. Der Prospekt trägt den Titel „Lomberg — höchst orthochromatisch“ und ist drucktechnisch und inhaltlich ausgezeichnet ausgestattet. In sachlicher Weise und an Hand sehr geschickt ausgewählter Abbildungen werden in diesem Prospekt dem Lichtbildner die Vorteile des Arbeitens mit gut orthochromatischen Materialien, wie sie die verschiedenen Lomberg-Platten und -Filme darstellen, geschildert. Auch das Arbeiten mit Gelbfiltern und die Auswahl des geeignetsten Filters wird eingehend behandelt. Der Prospekt ist in Tiefdruck graphisch sehr geschickt ausgeführt, so daß wir alles in allem nur empfehlen können, sich diesen bei der genannten Firma einzufordern.

Eingetragene Warenzeichen

Nr. 455676. **Zitano** für Leonar-Werke A.-G., Wandsbek, auf chemische Produkte für photographische Zwecke, photographische Apparate, Instrumente und Geräte.

Nr. 455934. **Bodela** für Paul Feibelmann, Saarbrücken 3, auf chemische Produkte für photographische Zwecke.

Nr. 455932. **Ceramphol** für Merz & Co., Frankfurt a. M., auf chemische Produkte für photographische Zwecke.

Nr. 456183. **Diaplan** für Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt Hugo Meyer & Co., Görlitz, auf photographische Apparate und deren Teile, photographische Objektive, kinematographische Objektive.

Nr. 456081. **Electrophot** für Ernst Presser, Nürnberg, auf Belichtungsmesser.

Nr. 455893. **Hyperpanchro** für Otto Perutz Trockenplattenfabrik München G. m. b. H., München, auf photographische Trockenplatten und unbespielte Filme.

Nr. 455890. **Inag** (Bildmarke) für Staudt & Co., Berlin W 9, auf chemische Produkte für photographische Zwecke.

Nr. 456274. **Katoflex** für Voigtländer & Sohn A.-G., Braunschweig, auf photographische Apparate, Instrumente und Geräte.

TANKTETENAL
UND DIE SORGEN DER DUNKELKAMMER SIND VERSCHWUNDEN
TETENAL

und zwar

Neotenal,

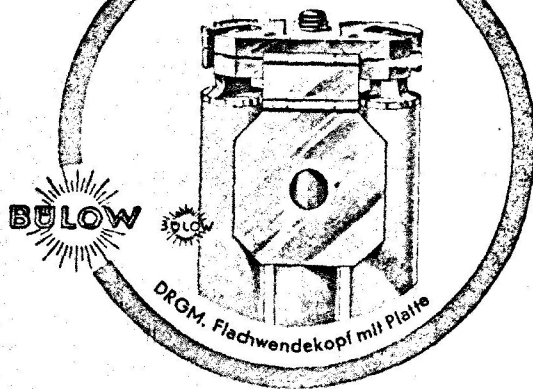
denn.

es ist besser

TETENAL-PHOTOWERK GMBH.

BERLIN S 59

Bülow
Stative



*Preiswerte Qualitätsmarke
Höchste Präzision*

ERNST BÜLOW & CO., GÖRLITZ

METALLWARENFABRIK

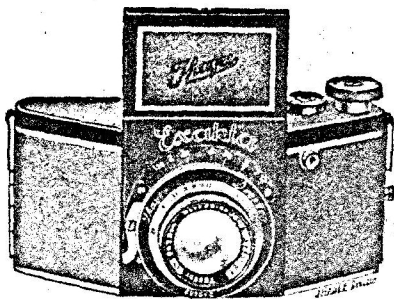
GEGRÜNDET 1873

solche Verbesserungen erfahren, daß wir von einer Verbesserung der Qualität unserer Arbeiten sprechen können. Wo es sich heute um Ueberholungen an Maschinen handelt und um Neuerscheinungen, da ist es lediglich darum zu tun, ohne die Haltbarkeit der Negative und Bilder zu beeinträchtigen oder ihre sonstigen Qualitäten, das Tempo der Arbeiten zu beschleunigen. Hauptsächlich handelt es sich um Trockenmaschinen, Hochglanzpressen und geeignete Wässerungsapparate. Für diese Artikel und Geräte steckt dem Händler das Geld immer sehr locker in der Tasche. Einen bestimmten Ausgabenetat dafür gibt es bei seiner Jahreskalkulation nicht, sondern er kauft eben, was ihm gut und nützlich erscheint, kauft vielfach das Unmöglichste zusammen. Wir haben keinerlei Risiko, haben unsern gleichmäßigen Verdienst nach dem Umsatz an Arbeiten. Haben keine Personalorgen, brauchen keine neue Maschinen usw. Allerdings, der entwickelte Rollfilm, die ausgeführte Kopie oder Vergrößerung ist nicht mehr in dem Maße das Bindeglied zwischen Kundenwerbung und Verkauf, wie dies bei der eigenen Werkstätte der Fall ist. Aber der Verdienst, der reine Verdienst an dieser Abteilung ist tatsächlich festzustellen.

Neuheiten-Bericht

dieser Abteilung besprechen wir kostenlos alle uns eingesandten Neuheiten photographischen Bedarfsartikeln nach vorheriger eigener objektiver Prüfung. Wir bitten um Einsendungen von Proben und Modellstücken. Letztere folgen auf Wunsch zurück)

Das Ihagee Kamerawerk Steenberg & Co., Dresden, Schandauer Straße 24, hat sich die interessante Aufgabe gestellt, eine Spiegelreflexkamera für das heute so beliebte Kleinbildformat herzustellen, um dem anspruchsvollen Lichtbildner ein hochwertiges Gerät in die Hand zu geben. Die Lösung dieser Aufgabe stellt die kürzlich auf dem Markt erschienene Ihagee „Exakta“ dar, die eine ganze Reihe interessanter Konstruktionsmerkmale aufweist. Die „Exakta“ ist eine vollwertige Spiegelreflexkamera: Sie gestattet eine genaue Kontrolle des mit dem Kameraobjektiv erzielten Bildes im Lichtschacht. Bis zum Moment der Auslösung kann die Einstellung noch beliebig gewählt werden. Ein Präzisionsschneckenang, der mit mikroskopischer Genauigkeit arbeitet, erleichtert das Einstellen. Außerdem erhöht eine im Lichtschacht angebrachte Einstelllupe bei kritischen Aufnahmen die Sicherheit. Da zur Erzeugung des Mattscheibenbildes das Aufnahmeobjektiv selbst



Verwendung findet, ist eine Parallaxe zwischen Mattscheibenbild und Aufnahmebild selbstverständlich vollkommen ausgeschlossen. Hinsichtlich des Formats hat die Firma die Bildgröße $4 \times 6\frac{1}{2}$ gewählt, die auch ohne Vergrößerung eine gute Bildwirkung ergibt. Die Kamera weist eine Trapezform auf, die nicht nur elegant wirkt, sondern auch den Vorteil einer guten Raumausnutzung bietet. Trotz der Spiegelreflexeinrichtung und des Schlitzverschlusses konnten die Ausmaße der „Exakta“ daher sehr gering gehalten werden. Die handliche Form der Kamera, die kleine Gehäusegröße im Querformat und die bequeme Umhängeschnur erleichtern ihre Mitnahme und ermöglichen es, sie stets in Aufnahmebereitschaft zu halten. Als ein besonderer Vorteil ist es auch zu bewerten, daß die „Exakta“ mit einem Schlitzverschluß für Zeitaufnahmen und Momentaufnahmen von $\frac{1}{25}$ bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde ausgerüstet ist. Sie ist daher auch für Sportaufnahmen geeignet. Ihre Vielseitigkeit wird ferner dadurch erhöht, daß sich die Reflexeinrichtung sowohl für Aufnahmen in Brusthöhe als auch in

Augenhöhe verwenden läßt. Dies ermöglicht ein im Lichtschacht angebrachter Spiegel. Ferner besitzt sie noch einen Rahmensucher mit Visier. Die Hast bei Aufnahmen wichtiger Momente verursacht oft den Fehler der Doppelbelichtung. Bei der „Exakta“ ist eine Doppelbelichtung unmöglich, da Filmwechsel und Spannen des Verschlusses gekuppelt sind. Das Mattscheibenbild zeigt automatisch an, ob der Film gewechselt wurde. Die Kamera wird mit Objektiven von der Lichtstärke 1 : 3,5, 1 : 2,9 und 1 : 2,8 geliefert. Interessante Möglichkeiten, die sie bietet, sind noch, daß bei Aufnahmen im Hochformat im Winkel photographiert werden kann, so daß es auf diese Weise möglich ist, Aufnahmen unbemerkt zu machen. Wenn beispielsweise im Gedränge bei wichtigen Aufnahmen keine Möglichkeit besteht an das Objekt heranzukommen, so kann man mit der „Exakta“ über die Köpfe der Umstehenden hinweg photographieren und das Bildmotiv von unten her kontrollieren. Wie diese kurze Beschreibung der Eigenschaften der neuen „Exakta“ erkennen läßt, zeigt diese Kamera eine ganze Reihe interessanter Eigenschaften, die sie als ein gutes Verkaufsobjekt für den Händler erscheinen lassen.

Eine neue Filmentwickelungsdose

Der Rollfilm verdankt seine große Beliebtheit und allgemeine Einführung zu einem guten Teil dem Umstande, daß das Einlegen des Films in die Kamera und die Herausnahme der belichteten Spule bei Tageslicht ausgeführt werden kann. Bei vielen Amateuren wird sich nun auch der Wunsch eingestellt haben, auch die Entwicklung bei Tageslicht vornehmen zu können, da dann eine Dunkelkammer sich vollkommen erübrigen würde. Diesem Wunsch kommt ein neues Gerät nach, das die Bezeichnung „Tagendo“ trägt und von der Firma **Wilhelm Kehr, Augsburg**, Hennchstraße 8, in den Handel gebracht wird. In dieses Gerät wird die belichtete Rollfilmspule, wie man sie der Kamera entnommen hat, eingesetzt, worauf es lichtdicht verschlossen wird. Eine ingenieure Vorrichtung ermöglicht es dann, den Papierschutzstreifen des Films herauszuziehen, wobei sich der Film gleichzeitig im Innern der Spule spiralförmig aufwickelt. Das Schutzpapier verbleibt also nicht in dem Entwickler, sondern wird aus der Dose entfernt. Nachdem man den Film in dieser Weise in der Dose abgespult hat, kann man diese durch eine Eingußöffnung mit Entwickler füllen. Das neue Gerät wird unter den Rollfilm-Amateuren, die ihre Aufnahmen selbst ausarbeiten, sicher viele Freunde finden.

Ein Fortschritt auf dem Gebiete der Entwicklungspapiere

In der letzten Zeit hat man sich bemüht, dem Entwicklungspapier einen edleren Charakter zu geben und es in direkten Wettbewerb mit den sogenannten Edeldruck-Verfahren zu stellen. Man hat versucht, dieses Ziel durch verschiedene, besonders angenehm wirkende Arten von Oberflächen sowie durch besondere Emulsionen zu erreichen. Das neueste Papier dieser Art ist das **Gevaert Gevaluxe-Velourspapier**, dessen Schicht eine eigenartige Zusammensetzung zeigt. Sie enthält kleine vegetabilische Härchen, die mit Emulsion umgeben sind, ähnelt also der Oberfläche von Samt. Dadurch wurde erreicht, daß die Schwärzen der auf diesem Papier hergestellten Bilder sehr tief sind, aber trotzdem noch Zeichnung enthalten. Aber auch die Lichter weisen eine große Plastik auf, die von einem Kunstdruck-Verfahren kaum zu übertreffen sind. Die Eigenschaften dieses Papiers hat Stefan Jasienski einer eingehenden Prüfung unterzogen, über deren Resultat er in der „Photographischen Industrie“, Heft 26, berichtete. Er konnte mit diesem neuartigen Material in der Tat Bilder erzielen, die eine ebenso eigenartige wie vornehme Wirkung besaßen. Die Verarbeitung unterscheidet sich nicht wesentlich von der des gewöhnlichen Papiermaterials. Die Emulsion des Velourspapiers besitzt eine sehr hohe Empfindlichkeit und normale Gradation. Nach der Belichtung muß das Papier zehn Minuten in einer Schale mit kaltem, abgestandnem, also möglichst luftfreiem Wasser eingeweicht werden, da sich sonst zahlreiche Luftblasen in der Schicht ansammeln.

die jeder Händler benutzen kann und für die jeder Amateur Interesse hat, liegen darin, daß sie außerordentlich handlich, bequem transportabel und von geringem Gewicht ist. Außerdem besitzt sie eine unbeschränkte Schnittlänge und drei verschiedene Schnittarten (grob, mittel und fein), dabei ist ihre Handhabung denkbar einfach und gestattet schnelleres Arbeiten als mit den bekannten Schneidemaschinen, da das Anlegen wegfällt und bei einiger Übung in einem Zuge ringsherum geschnitten werden kann. Hinzu kommt noch die Möglichkeit, Rundschnitte vorzunehmen, die mit Schneidemaschinen unmöglich sind. Wenn man dann noch berücksichtigt, daß sie nur einen Bruchteil des Preises für diese kostet, also wirklich preiswert ist, so sollte der Entschluß, sie sich anzuschaffen oder sie zum Verkauf aufzunehmen, nicht schwer sein. Unter dem Schlagwort „Doppelte Leistung — Halber Preis!“ bringt obige Firma zu der erwähnten Ausstellung auch noch andere Neuheiten heraus, so den Schnellstativkopf „Hexfix“, der das lästige und zeitraubende jedesmalige Aufschrauben der Kamera auf das Stativ künftig überflüssig macht, und dann eine Neuheit von umwälzender Bedeutung, den Papier-Rollfilm „Papyroll“ (auch Papier-Platten und -Packfilme), der in jedem Apparat wie jeder andere Rollfilm verwendet werden kann und Höchstepfindlichkeit, völlige Lichthoffreiheit, Orthochromasie und Kornlosigkeit mit einem außerordentlich niedrigen Preis verbindet. Hinzukommt noch, daß der neue Papyroll-Film sehr leicht, tropfenbeständig und kopier- und vergrößerungsfähig ist. Mit allen diesen Eigenschaften und Vorzügen ist er kein „Ersatz“ für den Celluloidfilm, sondern sein Ueberwinder, wie die Entwicklung in nächster Zukunft lehren wird. Ein Besuch des Standes obiger Firma, die auch noch andere Neuheiten neben ihren bekannten und bewährten Erzeugnissen zeigt, dürfte deshalb für jeden lohnend sein, der „auf dem laufenden“ bleiben will.

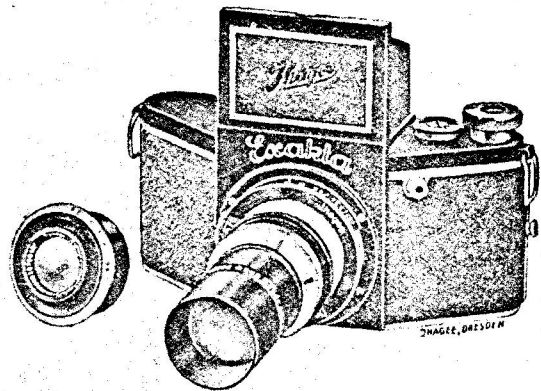
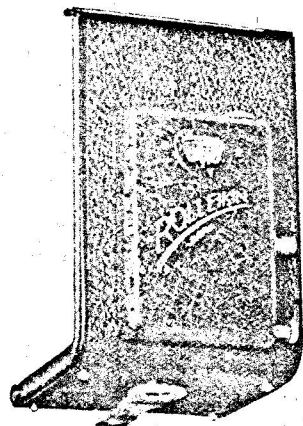
nefilm für die Rolleiflex! Franke & Heidecke bringen jetzt die Kinefilmleinrichtung zur Rolleiflex 6x6. Sie ermöglicht große Abbildung und volle Ausnutzung des Films auch dann, wenn ein Herangehen aus räumlichen Gründen nicht möglich ist oder aus künstlerischen Erwägungen nicht geboten erscheint. Das Tessar entfaltet

Zählwerk, Filmgleitrahmen, Maskenrahmen für die Mattscheibe und zwei Agfa-Rolleiflex-Metalkassetten. Die Adapterrückwand wird gegen die normale Rückwand ausgewechselt, der Gleitrahmen gesetzt und die Maske auf die Mattscheibe gelegt — das ist alles! Die Kinefilmleinrichtung kostet komplett 27,50 RM. Prospekt kostenfrei durch Franke & Heidecke, Braunschweig.

Mit den bewährten Rhaco-Hilfsmitteln von der Frankfurter Photofirma Richard Henning & Co., kann der Amateur seine Kamera so ergänzen, daß ihm das Photographieren so angenehm wie möglich wird und viele, nur denkbaren Innen- und Außenaufnahmen ganz nahe (Porträts) und aus der Ferne (Tele) damit gegeben sind. Wirkungsvolle Prospekte über die vielen Anwendungsmöglichkeiten zur Werbung und Anregung für Amateure werden jedem Photohändler auf Aufforderung zugesandt; ebenso der Hauptkatalog 1933, wenn er noch nicht vorliegen sollte. Für die Aufnahmen mit Kunstlicht führt die Firma alle bekannten Fabrikate, wie Geka, Seuthin, Osram, Meteor, Existence, Koppelblitz usw.

Eine reiche Auswahl von Alben aller Art sowie von Photo-Tropfen zeigt auf der Ausstellung „Die Kamera“ die Firma Gottlieb Ludwig Hessler, Offenbach a. M. Wir empfehlen unseren Lesern, den Ausstellungsstand der genannten Firma auf der Ausstellung „Die Kamera“ Halle V, Koje 540, zu besuchen.

Die Exakta. Bei der Exakta sind die großen Vorteile, die bereits von jeher die Reflex-Kameras so beliebt gemacht haben, in glücklicher Weise mit dem Kleinbild-Format vereinigt worden. Die Wahl der Bildgröße 4x6,5 cm kann als besonders glücklich angesehen werden, da dieses Format sich nicht allein sehr gut für Vergrößerungen eignet, sondern auch als Kontakt-Abzug im Original-Format noch eine gute Bildwirkung ergibt. Bei Vergrößerung bietet es den Miniatur-Formaten gegenüber den Vorteil, daß es Bilder von größerer Kraft ergibt. Jedoch noch einen besonders wichtigen Vorteil bietet die einäugige Exakta den anderen Kameras gegenüber. Ganz beträchtlich wird nämlich die Vielseitigkeit dieser Kamera dadurch erhöht, daß auch die Möglichkeit besteht, den Wirkungskreis der Kamera durch Vorsatzlinsen oder auswechselbare Objektive



zu vergrößern. So ist die Exakta auch für Weitwinkel- und Fernaufnahmen durch einfaches Auswechseln des Objektivs geeignet. Eine Reihe von optischen Anstalten, unter denen wir besonders die Firmen Zeiss-Jena, Meyer-Görlitz und Dallmeyer-London nennen, stellt bereits heute solche auswechselbare Objektive für die Exakta her. Das Auswechseln dieser Objektive ist auch bei geladener Kamera möglich. Wenn die Exakta in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen eine so große Verbreitung gefunden hat, daß sie heute fast überall in den Händen der prominenten Amateure und Sportphotographen zu sehen ist, so ist dies die Folge ihrer großen Vielseitigkeit, wodurch der Amateur- und Sportphotograph viele neue Möglichkeiten eröffnet werden. Die jahrzehntelange Erfahrung der IHAGEE, Dresden, im Bau von Spiegelreflex-Apparaten ist die beste Gewähr für die hervorragende Leistung dieser neuen Kamera.

Der „Arka“-Vacublitz-Auslöser. Die Telefonfabrik A. & K. Kammerer G. m. b. H., München-Pullach, hat ein Gerät, den „Arka“-Vacublitz-Auslöser, auf den Markt gebracht, der sich würdig den besten Erzeugnissen der Photobranche anschließt. Selbst die anspruchsvollsten Reporter und Leica-Leute sind begeistert und beweisen dies wohl am besten die Aufnahmen von dem Münchener Oktoberfest des Vortragsredners der Leica-Werke. So z. B. wurde mit $\frac{1}{40}$ Sekunde eine Aufnahme einer Person gemacht, die in fliegender Fahrt in einem Luftkarussell saß, was früher nur bei Tag möglich war. Gute Schnappschüsse zu machen, ist heute auch bei Nacht mit dem „Arka“-Vacublitz-Auslöser möglich geworden. Die Aufnahmen mit dem „Arka“-Vacublitz-Auslöser sind ohne Vor- und Nachbelichtung und eine Freude jedes Photofreundes. Der „Arka“-Vacublitz-Auslöser ist aber nicht nur für die Leica verwendbar, sondern ein sinnreich konstruiertes Zwischenstück läßt den „Arka“-Vacublitz-Auslöser für jede Kamera Verwendung finden, die mit einem Stativgewinde versehen ist und mittels eines Drahtauslösers ausgelöst werden kann. Der Apparat ist eine wirklich

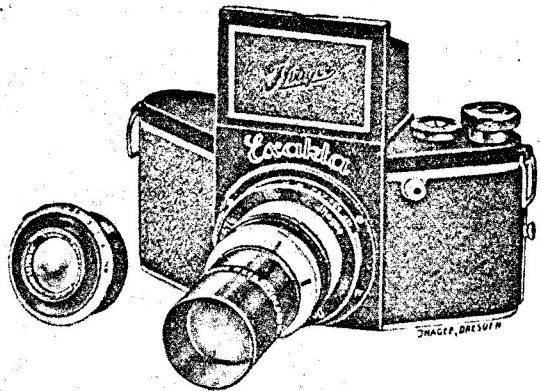
dann die Wirkung eines Tele-Objektives. Die Brennweite verlängert sich gegenüber dem größeren 6x6-Format auf etwa 12,5 cm. Das ist eine Brennweite, die bereits für 9x12-Kameras verwendet wird! Sehr angenehm ist die Kinefilmleinrichtung z. B. für Porträts, Blumen und Stilleben, gerade auch wegen der Einstellung nach der Mattscheibe. — Die Einrichtung besteht aus Adapterrückwand mit

harte Messinglegierung, die vor der Verchromung verkupfert und vernickelt wird. Die Verchromung der Platten geschieht mit Hilfe des weltbekannten Langbein-Pfanhauser-Verfahrens. Außer Hochglanzchromplatten finden Sie auch weitere interessante Dunkelkammergeräte auf der Ausstellung „Die Kamera“, Halle V, Stand 503.

Die orthoaktinische Photoleuchte, System Bertling. Die Farbwiedergabe ist bekanntlich nicht allein von der Orthochromasie der photographischen Schicht, sondern auch von der spektralen Zusammensetzung des Aufnahmelichtes abhängig. Korrekte Farbwerte lassen sich mittels Vorsatzfilter nur erreichen, wenn die Filter in ihrer spektralen Durchlässigkeit nicht nur der Schichtempfindlichkeit, sondern auch dem jeweiligen Aufnahmelicht angepaßt werden. Die neue orthoaktinische Leuchte der Firma Jupiterlicht A.-G., Berlin SW 29, berücksichtigt diese beiden Forderungen in vollkommener Weise durch entsprechende spektrale Korrektur des aus der Leuchte austretenden Lichtstromes. Je nach der Farbenempfindlichkeit der Emulsion wird das Aufnahmelicht der Leuchte abgestimmt durch entsprechende Einstellung einer rückwärtigen Grünfilterglocke zur Lichtquelle und zum Reflektor mit seinem vorderen Gelbglass-Vorsatzfilter. Die neue orthoaktinische Photoleuchte, System Bertling, gibt daher dem Photographen die Möglichkeit, durch Lichtabstimmung eine unbedingt richtige Farbwiedergabe ohne Verwendung besonderer Vorsatzfilter zu erzielen.

Die Exakta. Bei der Exakta sind die großen Vorteile, die bereits von jeher die Reflex-Kameras so beliebt gemacht haben, in glücklicher Weise mit dem Kleinbild-Format vereinigt worden. Die Wahl der Bildgröße $4 \times 6,5$ cm kann als besonders glücklich angesprochen werden, da dieses Format sich nicht allein sehr gut für Vergrößerungen eignet, sondern auch als Kontakt-Abzug im Original-Format noch eine gute Bildwirkung ergibt. Bei Vergrößerung bietet es den Miniatur-Formaten gegenüber den Vorteil, daß es Bilder von größerer Kraft ergibt. Jedoch noch einen besonders wichtigen Vorteil bietet die einäugige Exakta den anderen Kameras gegenüber. Ganz beträchtlich wird nämlich die Vielseitigkeit dieser Kamera dadurch erhöht, daß auch die Möglichkeit besteht, den Wirkungskreis der Kamera durch Vorsatzlinsen oder austauschbare Objektive zu vergrößern. So ist die Exakta auch für Weitwinkel- und Fernaufnahmen durch einfaches Auswechseln des Objektivs geeignet. Eine Reihe von optischen Anstalten, unter denen wir besonders die Firmen Zeiss-Jena, Meyer-Görlitz und Dallmeyer-London

nennen, stellt bereits heute solche austauschbare Objektive für die Exakta her. Das Auswechseln dieser Objektive ist auch bei geladener Kamera möglich. Wenn die Exakta in der kurzen Zeit seit ihrem Erscheinen eine so große Verbreitung gefunden hat, daß sie heute fast überall in den Händen der prominenten Amateure

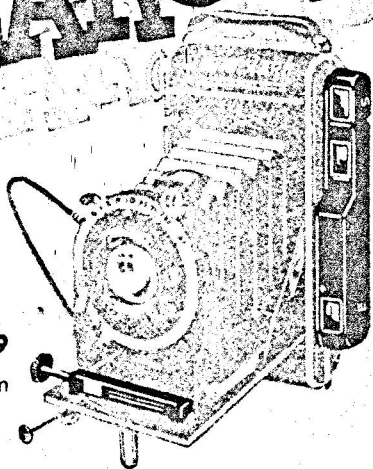


und Sportphotographen zu sehen ist, so ist dies die Folge ihrer großen Vielseitigkeit, wodurch der Amateur- und Sportphotographie viele neue Möglichkeiten eröffnet werden. Die jahrzehntelange Erfahrung der IHAGEE, Dresden, im Bau von Spiegelreflex-Apparaten ist die beste Gewähr für die hervorragende Leistung dieser neuen Kamera.

In dem für die Entwicklungsgeschichte der Photographie und verwandter Gebiete (wie: Kinematographie, Projektion, Reproduktion) so wichtigen Industriezweig der Herstellung von Optik aller Art nimmt die im Jahre 1896 gegründete Firma Optisch-Mechanische Industrieanstalt Hugo Meyer & Co., Görlitz, von jeher eine führende Stellung ein. Ihre Erzeugnisse sind wegen hervorragender optischer Leistung und sauberer mechanischer Ausführung in der ganzen Welt bekannt und geschätzt. Besonders hervorzuheben sind als Spezialobjektive für die Photographie die von Dr. Paul Rudolph errechneten Doppel- und Satzplasmate $1:4$ bzw. $1:4,5$ mit der ihnen eigentümlichen Tiefenzeichnung und Verwendbarkeit der Objektivhälften bei voller Öffnung, das vor einiger Zeit herausgekommene ausgezeichnete Tele-Megor $1:5,5$ und der neue Weitwinkel-

Rodenstock CLAROVID

die
vollendete
Rollfilm-
Kamera 6x9
m. gekuppeltem
Entfernungsmesser



Die einzige in mittlerer Preislage (von RM 79.— an)
Dem Rodenstock-Objektiv und optischen Entfernungsmesser, in
jahrelanger, unermüdlicher Arbeit zu höchster Qualität gebracht
und sinnvoll zusammengefügt, verdankt die „Clarovid“ ihre
kaum zu überbietende Leistungsfähigkeit

Verlangen Sie Spezial-Prospekte!

Optische Werke G. Rodenstock, München 15 · Postschloßbach

ERUKA

Umkehrduplikate

sind kornlos, ohne den
lästigen
„Heiligenschein“
und in der zarten Modu-
lation vom Original nicht
zu unterscheiden

Händler verlangen unsere Preisliste SK 4

ERUKA Photo- u. Filmdienst G.m.b.H.

Kopier- und Umkehrwerk für Schmal-
und Kleinfilm

Berlin SW 68, Markgrafenstr. 77

Die photographische Industrie auf der Ausstellung „Die Kamera“, Berlin 1933 IV. (S. 116)

Der Stand der Kamera-Werkstätten Guthe & Thorsch G. m. b. H., Dresden-A. 21, zeigte dem Amateur viel Interessantes. Neben der bekannten Patent-Etui-Kamera wurde von den Besuchern besonders bewundert die Reflex-Box, die trotz guter Ausführung bereits schon zum Preise von 25.50 RM erhältlich ist. Ein hoher Lichtschacht in Verbindung mit einem oberflächenversilberten Spiegel und einer besonders feinkörnigen Mattscheibe ermöglicht es, das Bild auf Schärfe und Ausschnitt ohne Parallaxe genau zu kontrollieren. Die Box ist mit einem Metallschlitzverschluss ausgestattet, der für Belichtungszeiten von $\frac{1}{25}$, $\frac{1}{50}$ und $\frac{1}{100}$ Sekunde, Halbzeit und volle Zeit eingerichtet ist. Der Verschluss ist mit dem Spiegelträger fest verbunden und arbeitet mit diesem gleichzeitig und erschütterungsfrei. Die Blenden-, Entfernungs-, Verschlusskalen und alle Bedienungshebel sind übersichtlich angeordnet und sichern eine schnelle und bequeme Handhabung. Das besondere Kennzeichen

einer anderen interessanten Konstruktion der genannten Kamera, nämlich der „Pilot“ besteht darin, daß sie die einzige Mattscheiben-Reflex-Springkamera für das Kleinbildformat 3×4 ist. Ferner war den Interessenten auf diesem Ausstellungsstand Gelegenheit geboten, einmal den bekannten Vergrößerungsapparat „Praxidos“ kennenzulernen. Der „Praxidos“ besitzt eine vollautomatische, sehr sicher funktionierende Scharfeinstellung, die keine Nachregulierung der Schärfe von Hand ausfordert. Die Ein-Griff-Höhenverstellung erleichtert das

Arbeiten wesentlich. Die verschiedenartigen Beleuchtungseinrichtungen lassen sich mit einem Griff gegeneinander auswechseln, wodurch sich eine große Vielseitigkeit in den erreichbaren Effekten ergibt. Zu dem „Praxidos“ wird ein sehr zweckmäßiger Abdeckrahmen geliefert. Ferner sei noch auf die sehr preiswerten Praxidos-Modelle ohne Scharfeinstellung hingewiesen.

Auf dem Stand des Ihagee Kamerawerkes Steenbergen & Co., Dresden-A. 19, bildete den Mittelpunkt des Interesses die Kleinkamera „Exakta“, eine Spiegelreflexkamera, bei der das Aufnahmeobjektiv auch das Sucherbild erzeugt, so daß jede Parallaxe ausgeschlossen ist. Die „Exakta“ die für Rollfilm $4 \times 6\frac{1}{2}$ eingerichtet ist, besitzt einen Schlitzverschluss für Zeit- und Momentaufnahmen von $\frac{1}{25}$ bis $\frac{1}{1000}$ Sekunde. Da Filmwechsel und Spannen des Verschlusses gekuppelt sind, sind Doppelbelichtungen ausgeschlossen. Weiter hatte das Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co. die Springkameras der Auto-Ultrix-Serie zur Ausstellung gebracht, von denen insbesondere das kleine handliche Westentaschen-Modell viel Anklang fand. Die Ihagee-Parvola wird in Zweiformat-Modellen geliefert, mit denen Aufnahmen im Format 3×4 und $4 \times 6\frac{1}{2}$ hergestellt werden können. Außerdem ist es bei dieser Kamera sogar auch möglich, neben dem Rollfilm auch Platten

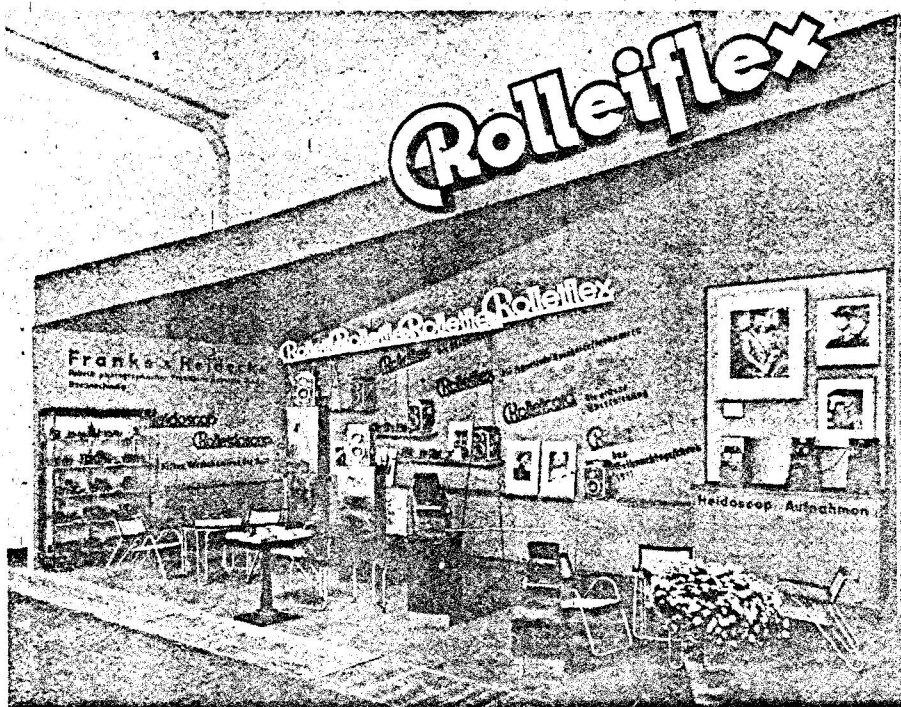
zu verwenden. Die zum Trockenaufkleben erforderlichen Hilfsmittel hatte das Hans Hilsdorf-Werk, Bingen a. Rh., zur Ausstellung gebracht, u. a. die verschiedenen Spindel- und Kniehebel-Pressen und die Teka-Herdchen mit automatischer Temperaturregelung zum Trockenaufkleben von Kleinbildern. Außerdem bot die Firma ihre Trockenklebfolien in verschiedener Ausführung an. Alle für photographische Zwecke erforderlichen Lichtquellen werden von der Firma K. Weinert, Berlin, hergestellt. Für den Liebhaberphotographen, der in sein Arbeitsprogramm auch solche Aufnahmen eingeschlossen hat, die infolge ihrer Größe und Tiefe mehr Licht benötigen, kommt der Spiegelstrahler PL 256 in Frage, der mit einem Lüftungstreuspiegel ausgerüstet ist. Der Spiegelstrahler „Superphot“ PL 259 ist mit einer Vorrichtung versehen, die es ermöglicht, die Birne zur Einstellung mit geringerer Helligkeit als zur Aufnahme brennen zu lassen. Dadurch wird

die Lebensdauer der Lampe wesentlich erhöht. Für Kino-Amateure ist der Duplex-Superphotstrahler PL 270 bestimmt, der eine Kombination zweier Spiegelstrahler mit einem Umschaltgerät darstellt, das während der Bildeinstellung die beiden Strahler nur mit halber Lichtstärke brennen läßt. Die für den Fachmann bestimmte

Universal-Spiegel-leuchte PL 262 für Nitraphotlampen 500 und 200 Watt ist wegen ihrer Anpassungsfähigkeit, Zerlegbarkeit, Lichtstärke und Tiefenwirkung ein universell verwendbares Gerät. Von den übrigen Lampen erwähnen wir die Glo-

reollampen, das Ständer-Spiegeloberlicht und das Pendel-Spiegeloberlicht. Ferner ist ein sehr zweckmäßiges Hilfsmittel der Schattenprojektor, der es dem Porträt-Photographen ermöglicht, jeden beliebigen Hintergrund zu projizieren. Der Photograph braucht sich also keine Hintergrund-Kulisse anzuschaffen, sondern kann mittels des Schattenprojektors Hintergrundornamente in einfachster Weise erzeugen.

Die Dürkoppwerke Aktiengesellschaft, Bielefeld, hatten eine neue Kopiermaschine ausgestellt, die im Vergleich zu dem vorangegangenen Modell wesentliche Verbesserungen aufweist und sich grundlegend von ihr unterscheidet. Die neue sehende Dürkopp-Kopiermaschine, Modell 1934, ist tischförmig gebaut, besteht aus Stahl und ist bis zur letzten Schraube deutsches Erzeugnis. Für jedes Teil der Maschine wird ausgewähltes, zweckentsprechendes Material verwendet, das nach besonderem Verfahren emailliert, vernickelt oder verchromt ist. Die Kopierfläche ist 18×24 cm groß und um 15 Grad geneigt, um dem Kopierer ein bequemes Arbeiten zu ermöglichen. Er arbeitet im Sitzen in bequemer Haltung und hat beide Hände zum Arbeiten frei, weil das Einschalten der Belichtungs-lampe und das Schließen des Kopierdeckels gleichzeitig durch Betätigung des Pedals erfolgt. Die Dürkoppwerke haben bei ihrer neuen Kopiermaschine an ihrem bewährten Prinzip fest-



Der Stand der Firma Franke & Heidecke, Braunschweig, auf der „Kamera“